

## Personal- und Hochschulnachrichten.

Dr.-Ing. E. h. F. Neuhaus, Generaldirektor bei A. Borsig, Tegel, Vorsitzender des Normenausschusses der deutschen Industrie, blickte am 1. 6. auf eine 25 jährige Tätigkeit bei dieser Firma zurück.

R. W. West, T. Iredale und W. G. Palmer erhielten vom Senat der Universität London den Ehrentitel Doctor of Science für das Fach Chemie.

Dr. phil. M. Kröger, Leipzig, ist die Lehrberechtigung für physikalische Chemie, anorganische Chemie und Kolloidchemie erteilt worden.

Dr. H. Freund, o. Prof. und Direktor des pharmakologischen Instituts an der Universität Münster, hat einen Ruf an die Universität Heidelberg als Nachfolger von Prof. R. Gottlieb erhalten.

Dr. H. Schneiderhöhn, o. Prof. für Mineralogie und Petrographie der Technischen Hochschule Aachen, hat einen Ruf an die Universität Freiburg i. B. erhalten.

Ernannt wurden: Dr. Kiskalt, Prof. an der Universität Bonn, zum Ordinarius der Hygiene an der Universität München, an Stelle von Geh. Rat M. v. Gruber. — Dr. phil. H. Scheumann, Privatdozent und Oberassistent am Institut für Mineralogie und Petrographie der Universität Leipzig, zum Ordinarius für Mineralogie und Petrographie an die Universität Gießen. — Chemiker Dr. H. Kühl, Dozent an der Technischen Hochschule Berlin und Vorsteher des Zementtechnischen Instituts, zum Honorarprofessor. — W. N. Haworth, Prof. der organischen Chemie an der Universität Durham, zum Prof. der Chemie und zum Direktor des Chemischen Instituts der Universität Birmingham, als Nachfolger von Prof. G. T. Morgan.

Gestorben sind: Kommerzialrat Dr. H. Bum, Sachverständiger und gerichtlich beeidigter Schatzmeister für die Teer- und Asphaltbranche, kürzlich in Wien. — Prof. Dr. F. Rothenbach, ehemaliger Vorsteher der Abteilung für Trinkbranntwein- und Likörfabrikation am Institut für Gärungs- und Schmelzwerke der Korrespondenz, im Alter von 61 Jahren. — Dr. W. Riddle, Chefchemiker der Varvish Co., Pittsburgh, im Alter von 54 Jahren, am 14. 5. in Pittsburgh.

## Verein deutscher Chemiker.

### Hauptversammlung 1925

vom 1. bis 5. September in Nürnberg.

**Fachgruppe für anorganische Chemie:** G. Tammann, Göttingen: „Reaktionen im festen Zustand bei erhöhten Temperaturen“. — W. Strecker, Marburg: „Die Stickstoffverbindungen von Selen und Tellur“ (mit Experimenten). — G. Jander, Göttingen: „Über einige Isopolysäuren, ihre kristallisierenden Salze und deren wässrig-alkalische Lösungen“. — F. Raschig, Ludwigshafen: „Chlorimido-disulfosäure“. — C. Tubandt, Halle (Saale): „Über Diffusion in festen Salzen“. — F. Fichter, Basel: „Oxydationen mit gasförmigen Fluor“. — K. Jellinek, Danzig-Langfuhr: Thema vorbehalten. — W. J. Müller, Leverkusen: „Das Gips-Schwefelsäureverfahren der Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer u. Co.“ — O. Ruff, Breslau: „Aktive Kohle und ihr Adsorptionsvermögen“. (Zusammenfassender Vortrag).

**Fachgruppe für gewerblichen Rechtsschutz:** Ephraim: „Die Benutzung freier Patente“. — Mestern, Berlin: „Über die Praxis des U. St. Patentamtes in sogenannten Rush cases“.

**Fachgruppe für Chemie der Erd-, Mineral- und Pigmentfarben:** H. Wagner, Stuttgart: „Die Leuchteitheit der Küpenfarben, deren Normung und Prüfung mit der Quecksilbertlampe“. — F. Gademann, Schweinfurt a. M.: „Die Gründung und Geschichte der Mineralfarbenindustrie in Bayern“.

**Sitzung der technischen Fachgruppen:** L. Stein, Fulda: „Baumwollfiltertücher und ihre Anwendung in Theorie und Praxis“.

## An die Mitglieder der Bezirksvereine

betr. Reisestipendien zum Besuch der Hauptversammlung.

Unter Hinweis auf das in Heft 24, Seite 532 veröffentlichte Rundschreiben bitten wir diejenigen Mitglieder, die von der Einrichtung der Reisestipendien Gebrauch machen wollen, den Antrag auf Gewährung derselben bei dem Vorstände des betreffenden Bezirksvereins (Anschriften sind aus dem kürzlich erschienen Mitgliederverzeichnis ersichtlich) schriftlich einzu reichen. Einreichfrist für die Bezirksvereine 15. 7., nicht 15. 6. Die Geschäftsstelle.

## Aus den Bezirksvereinen.

**Bezirksverein Hannover.** In der Sitzung am 12. 5. sprach Prof. Dr. E. Wedekind (Forst. Hochschule Hann. Münden) über: „Die neuere Entwicklung der Stereochemie des Stickstoffes und des Schwefels“.

Ausgehend von dem 50 jährigen Jubiläum der Le Bel-vant' Hoffs Theorie vom asymmetrischen Kohlenstoffatom, das in diesem Winter gefeiert<sup>1)</sup> wurde, behandelte Votr. zunächst die Entwicklung der Stereochemie des sogenannten fünfwertigen asymmetrischen Stickstoffes. Dieser stellt sich dem asymmetrischen Kohlenstoff insofern durchaus an die Seite, als sich bei Vorhandensein nur eines asymmetrischen Zentrums lediglich die optischen Antipoden feststellen lassen. Alle anderen Isomeriearten, die aufgetaucht sind, haben sich entweder als irrtümlich, oder auf andere Art und Weise erklärlich erwiesen. An Stelle von zwei verschiedenen Radikalen (a und b) kann nicht eine C=N- oder N=N- Doppelbindung treten, ohne daß die optische Isomerie zum Verschwinden käme, wohl aber die N=O-Doppelbindung (in den aktiven Aminoxyden) wegen der verschiedenen Bedeutung der in Betracht kommenden N-Valenzen. Die optisch-aktiven Ammoniumsalze unterscheiden sich von den aktiven C-Verbindungen dadurch, daß sie stets Elektrolyte sind und noch eine ionisierbare Valenz besitzen, die an ihrer Spiegelbildnatur unbeteiligt ist. Eine charakteristische Erscheinung ist ferner die mit einem Zerfall verbundene Autoracemisation aktiver Ammoniumsalze von bestimmter Konstitution in Lösungsmitteln mit niedriger Dielektrizitätskonstante. Der Lösungszustand dieser Salze im Gleichgewicht ist sehr kompliziert. Bei Anwesenheit von zwei gleichen asymmetrischen N-Atomen tritt der Isomeriefall der Weinsäuren auf; es fallen jedoch die aktiven Formen derjenigen Modifikation, welche dem Traubensäure-Typus entsprechen sollte. In einem anderen Falle sind diese vorhanden, dagegen konnte hier die dem nicht-spaltbaren Meso-Typus entsprechende Modifikation nicht aufgefunden werden. Zwei unter sich verschiedene asymmetrische N-Atome liefern stets zwei inaktive stereoisomere Salze. Durch Kombination von asymmetrischem Stickstoff und asymmetrischem Kohlenstoff entstehen in geeigneten Fällen stets die von der stereochemischen Theorie vorausgesehenen stereoisomeren Salze (im kompliziertesten Falle 4 oder 8 Isomere). Die Konfiguration des Stickstoffes in den aktiven Ammoniumsalzen wurde an der Hand von Modellen erläutert.

Interessante Ergebnisse haben die Zerfallsgesetze in Chloroform als Lösungsmittel gezeigt: optisch beständige aktive Salze mit NO<sub>2</sub> als Anion verlieren ihre Drehung mit meßbarer Geschwindigkeit in chloroformischen Lösungen auf Zugabe irgendwelcher Haloidsalze, welche in demselben Solvens löslich sind: es findet also eine Ionenumsetzung statt bei sehr geringer elektrolytischer Dissoziation. Merkwürdigerweise tritt dieser Effekt auch auf Zugabe von Aminen auf, und zwar am stärksten mit sekundären Basen; in einem Falle konnte Solvate als Vermittler dieser Zerfallsreaktion nachgewiesen werden.

Große Schwierigkeiten bietet noch die Stereochemie des dreiwertigen Stickstoffes (bei Abwesenheit einer Doppelbindung zwischen Kohlenstoff und Stickstoff). Die vielen negativen Versuche auf diesem Gebiete führen zu dem Schlusse, daß der Stickstoff in den asymmetrischen Aminen N (a) (b) (c) plan konfiguriert ist; nur wenn derselbe in komplexer Bindung mit einem asymmetrischen C-Atom vier Koordinationsstellen besetzt hat, tritt nach Meisenheimer Stereoisomerie auf. Eine theoretisch noch nicht ganz geklärte Ausnahme bilden ferner die Isomeriefälle von Hess zwischen Methyl-isopelle-

<sup>1)</sup> Vgl. P. Walden, Fünfzig Jahre stereochemischer Lehre und Forschung, Vortrag vor der Deutsch. Chem. Gesellschaft am 28. 11. 1924, B. 58, 237 ff. [1925].